

»» Kreditnachfrage der Unternehmen im Rückwärtsgang

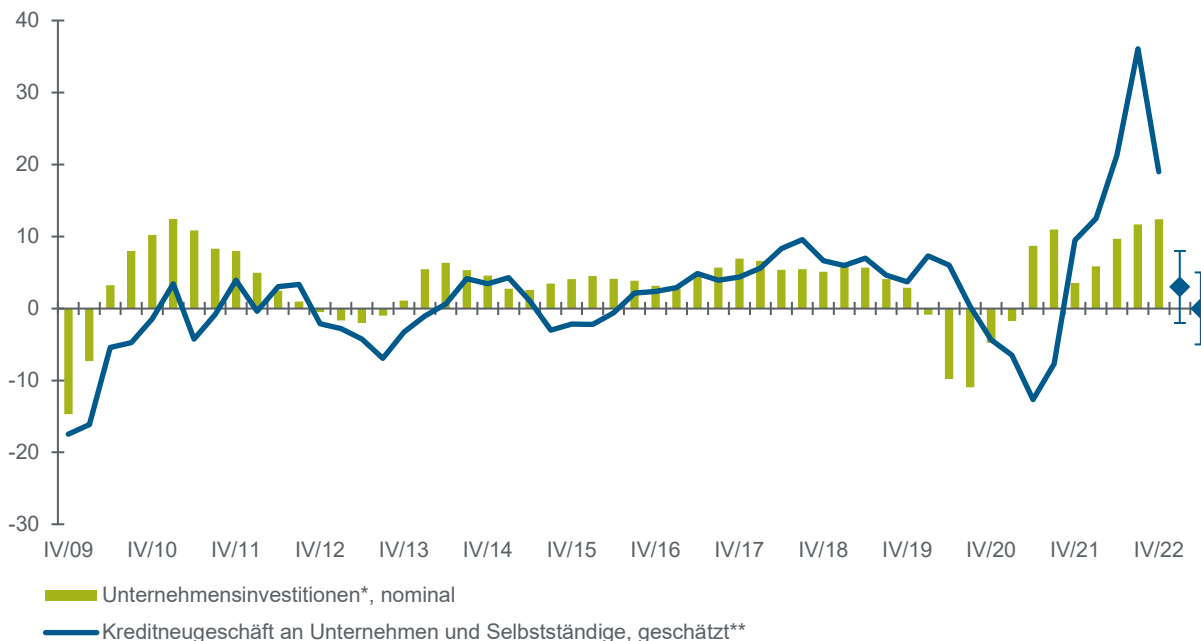
31. Mai 2023

Autor: Stephanie Schoenwald, Telefon 069 7431-6446, stephanie.schoenwald@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Im vierten Quartal 2022 legte die Neukreditvergabe an Unternehmen und Selbstständige mit 19 % im Vorjahresvergleich immer noch stark zu. Das Tempo des Zuwachses sank jedoch deutlich.
- Die Entspannung an den Energiemärkten und das Abklingen der Lieferengpässe reduziert den krisenbedingten Liquiditätsbedarf. Damit schwächt sich der zuletzt treibende Faktor für die Kreditvergabe ab.
- Hohe Kreditkosten und die lahme Konjunktur dämpfen die Investitionsneigung. Die hohe Teuerung stützt jedoch trotz real schwacher Entwicklung der Unternehmensinvestitionen das Kreditneugeschäft.
- Eine Kreditnachfrage im Rückwärtsgang, ein moderat erschwerter Finanzierungszugang und Basiseffekte dürften das Wachstum neuer Bankdarlehen im Frühjahr nahezu zum Stillstand bringen. Dennoch wäre das Niveau der Kreditvergabe durchaus noch als kräftig einzustufen.

Grafik 1: Kreditneugeschäft deutscher Banken und Sparkassen mit inländischen Unternehmen und Selbständigen*

Veränderung ggü. Vorjahr (gleitendes 2-Quartals-Mittel), in Prozent



* nicht-staatliche Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen

** ohne gewerbliche Wohnungsbaukredite und ohne Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe

Kreditwachstum halbiert sich nach Rekord – fast

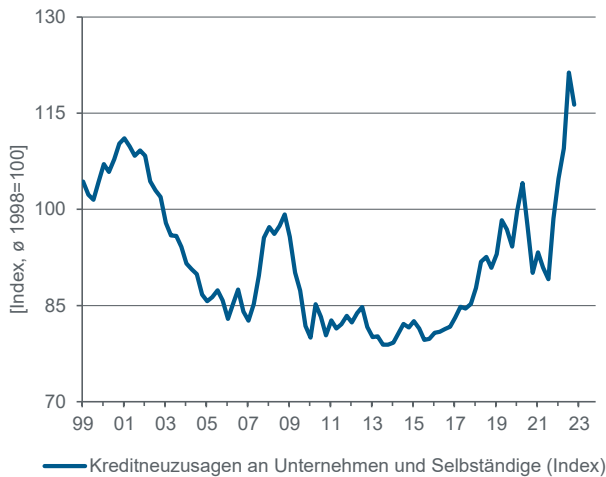
Die Lage am Kreditmarkt hat sich im vierten Quartal 2022 beruhigt. Das von KfW Research berechnete Kreditneugeschäft deutscher Banken mit Unternehmen und Selbstständigen nahm zwar mit einer Jahresrate von 19 % immer noch sehr kräftig zu. Gegenüber dem im Vorquartal erzielten Rekord (36,1 %) halbierte sich das Wachstumstempo jedoch. Sowohl die Höhe als auch die Volatilität der Zuwachsraten bei den

Unternehmenskrediten waren und sind durch die Aneinanderreihung der Corona- und Ukraine-Krise außergewöhnlich. Um die Entwicklung besser einwerten zu können, ist ein Blick auf die längerfristigen Niveauveränderungen des Kreditneugeschäfts sinnvoll (s. Grafik 2). Hier wird die ausgeprägte Schwächephase der Darlehensvergabe im zweiten Corona-Jahr deutlich, die bis in das dritte Quartal 2021 andauerte. Diese fällt nun aus dem Vorjahresvergleich heraus. Das allein

ist für etwa 1/3 des Rückgangs der Jahreswachstumsrate verantwortlich. Die Abkühlung am Unternehmenskreditmarkt verläuft also gradueller als die Verlangsamung des Wachstumstempos allein suggeriert.

Grafik 2: Kredit an Unternehmen und Selbstständige

Indexierte Entwicklung der Kreditneuzusagen (gl. 2-Quartalsmittel)



Quelle: KfW Research, Deutsche Bundesbank.

Kreditnachfrage im Rückwärtsgang

Dennoch gilt, dass die Neukreditvergabe vorerst ihren Höhepunkt überschritten hat. Aktuell liegen die Gründe dafür vor allem auf der Nachfrageseite. Die Unternehmen halten sich bei der Aufnahme neuer Bankdarlehen zunehmend zurück. Das zeigt die quartärlche Umfrage der Bundesbank zum Kreditgeschäft. Erstmals seit 2014 meldete eine Mehrheit der befragten Finanzinstitute im vierten Quartal 2022 einen Rückgang der Kreditnachfrage der Firmenkunden. Der Nettosaldo stürzte auf -32 % ab und damit in einen Bereich, den es bisher nur Anfang der 2000er-Jahre gegeben hat. Hinter dem schwachen Wert verbergen sich aber auch positive Aspekte. Nach der Zuspitzung der Energiekrise im Sommer mit Rekordpreisen für Strom und Gas an den Großhandelsmärkten hat sich die Lage ab dem Herbst deutlich entspannt. Zugleich sind die Schwierigkeiten bei den Lieferketten zurückgegangen. Entsprechend weniger Finanzierungen benötigen die Unternehmen, um die daraus resultierenden Mittelbedarfe abzufedern. Die geringere Inanspruchnahme der KfW-Kredite an Energieunternehmen

zum Jahresende reiht sich hier ein. Andererseits zeigen sich die Auswirkungen der Zinswende immer deutlicher. Die durchschnittlichen Kreditkosten erreichten im Februar 3,86 %. Zuletzt lagen die Zinsen Anfang 2009 auf einem vergleichbaren Niveau. Eine mehr als 10 Jahre dauernde Phase sinkender Zinsen ist damit neutralisiert worden. Zusammen mit den zwar leicht aufgehellten, aber noch immer trüben Konjunkturaussichten¹ reduziert dies die Bereitschaft der Unternehmen, Investitionsprojekte zu realisieren und sich dafür zu verschulden. Partiiell kompensierend auf das Kreditneugeschäft wirkt allerdings die hohe Teuerung, die den Finanzierungsumfang für Investitionsvorhaben nach oben treibt.

Kreditzugang bleibt überdurchschnittlich schwierig

Die Banken haben seit dem Kriegsausbruch und dem damit verbundenen Beginn der Energiekrise ihre Kreditvergabepolitik verschärft. Nach dem Rekordhoch der KfW-ifo-Kreditürde für kleine und mittlere sowie die Großunternehmen im vierten Quartal 2022 meldeten die befragten Unternehmen zum Jahresbeginn wieder Verbesserungen beim Kreditzugang.² Die Aufhellung der gesamtwirtschaftlichen Risikolage seit dem Herbst dürfte dazu wesentlich beigetragen haben. In den letzten Monaten ist die Wahrscheinlichkeit von Energieengpässen und anhaltend extremen Energiepreisen gesunken. Jedoch stufen immer noch überdurchschnittlich viele Unternehmen das Bankverhalten als restriktiv ein.

Prognose: Kreditwachstum geht weiter zurück

Wir gehen davon aus, dass die bremsenden Impulse auf der Angebots- und Nachfrageseite des Kreditmarkts im ersten Halbjahr 2023 weiter anhalten. Hinzu kommt der oben beschriebene Basiseffekt, der bis zum dritten Quartal rechnerisch dämpft. Aus diesen Gründen dürfte das Darlehenswachstum mit Unternehmenskunden im Frühling zum Erliegen kommen. Trifft dies ein, wäre damit immer noch ein vergleichsweise hohes Kreditvergabenniveau verbunden. Diese Prognose unterliegt dem Risiko, dass die Ereignisse in den Bankensektoren in der USA und der Schweiz noch Nachwirkungen zeigen könnten. Die deutschen Banken sind solide kapitalisiert. Für den Fall, dass der gesamte Bankensektor in Folge von höherem Kapitalbedarf und verteuerter Refinanzierung betroffen wäre, könnte eine zusätzliche Straffung der Kreditstandards und -konditionen resultieren, was den Kreditkanal zusätzlich verengen würde.

Zur Konstruktion des KfW-Kreditmarktausblicks

Zur Ermittlung des Kreditneugeschäfts wird der quartalsweisen Änderung des Kreditbestands (Angaben der Deutschen Bundesbank zu Krediten der deutschen Banken an inländische Unternehmen und Selbstständige, ohne Wohnungsbaukredite und ohne die Kredite an Finanzierungsinstitutionen und Versicherungsgewerbe) ein simuliertes planmäßiges Tilgungsverhalten (pro Quartal) hinzugerechnet. Die Veröffentlichung erfolgt als Veränderungsrate des auf diese Weise berechneten Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahresquartal, wobei die Veränderungsrate im gleitenden Zwei-Quartals-Durchschnitt dargestellt wird. Die Prognose des Kreditneugeschäfts erfolgt anhand eines VAR-Modells, in das als wichtigste erklärende Variablen das BIP, der Zwölf-Monats-Satz am Geldmarkt und die Unternehmensinvestitionen eingehen. Die Unternehmensinvestitionen umfassen alle nicht-öffentlichen Investitionen in Ausrüstungen, Wirtschaftsbauten und sonstige Anlagen. Sie werden von der KfW vierteljährlich anhand der VGR-Daten des Statistischen Bundesamtes berechnet und unter Verwendung finanzieller und realwirtschaftlicher Frühindikatoren mithilfe eines vektorautoregressiven Modells in die Zukunft projiziert.

¹ Vgl. Borger, K. et al. (2023), Quasi-Stagnation im Jahr 2023, [KfW-Konjunkturkompass Februar 2023](#), KfW Research.

² Vgl. Schoenwald, S. (2023) Kreditürden sinken zu Jahresbeginn, [KfW-ifo-Kreditürde Q1 2023](#), KfW Research.